

7 Schlussdiskussion und Ausblick

»Of course, not all violence issues from the nation-state, but it would be rare to find contemporary instances of violence that bear no relation to that political form.«

(Butler 2009: 26)

Augustin lebte seit mehreren Jahren in den Nothilfestrukturen der Schweiz, unter anderem in Lager 1 und Lager 2. In einem Sommer, als ich bereits nicht mehr als Forscherin in die Lager ging, rief er mich plötzlich an. Er war in einem Gefängnis in der Schweiz. Sie hätten bereits versucht, ihn auszuschaffen, er habe sich jedoch geweigert, in das Flugzeug zu steigen. Nun würden sie ihm mit einem Sonderflug drohen. Das politische Kollektiv versuchte durch unterschiedliche Aktionen, die Ausschaffung zu verhindern. Im Zuge dieser Bemühungen erhielten wir Einblick in Augustins Asyldossier. Darin fand ich ein Dokument der Flughafenpolizei Zürich:

»Obengenannter wurde uns durch den Kanton zur unbegleiteten Rückführung nach X. via Y. mit den Flügen ooZ/ooA angemeldet. [...] Bei der Eröffnung seines Routings gab er unmissverständlich zu verstehen, dass er seinen Flug nicht antreten werde, sein Leben sei in Gefahr. [...] [Augustin] wurden die Konsequenzen seines Handelns aufgezeigt, dies bewirkte jedoch keine Meinungsänderung bei ihm. Aus diesem Grund musste die unbegleitete Rückführung abgebrochen werden.« (Asyldossier, Augustin)

Es ist der Bericht der Flughafenpolizei zu einer Ausschaffung, Level I. Ausschaffungen und Zwangsmaßnahmen sind im »Bundesgesetz über die Aus-

länderinnen und Ausländer und über die Integration« geregelt (AIG, Art. 69).¹ In der Schweiz gibt es sogenannte Ausschaffungslevels (I-IV), wobei das Level III nicht mehr angewendet wird.² Eine Level-I-Ausschaffung, die Augustin erlebt hat, bedeutet, dass die betroffene Person durch die Polizei bis zum Flugzeug begleitet wird. Die Ausschaffung erfolgt ohne Fesselung und ohne polizeiliche Begleitung meist in einem Linienflug. Eine Verweigerung ist möglich. Die Behörden müssen dann die Ausschaffung abbrechen. Augustin hat sich geweigert und dies den Behörden kundgetan. Er kam zurück ins Gefängnis, von wo er mich anrief. Dort blieb er in meiner Erinnerung noch einige Wochen. Dann wurde er per Sonderflug – eine so genannte Level-IV-Ausschaffung, bei der Zwangsmassnahmen wie Fesselung möglich sind – in sein Herkunftsland ausgeschafft. Augustin ist erneut aus dem Land geflüchtet. Er lebt nun in einem anderen europäischen Land. Wenn Mau et al. erklären, dass Grenzen auch Personengrenzen sind, dann wird dies an Lebenswegen wie jenem von Augustin ersichtlich (vgl. Mau et al. 2008). So zeigt sich, wie seine Handlungen die inneren staatlichen Grenzziehungen unterlaufen – er wurde nach Jahren in der Nothilfe ausgeschafft und ist nach der Ausschaffung erneut geflüchtet – und gleichzeitig wird deutlich, wie sich die staatlichen Grenzziehungen in seinem Leben – er lebt immer noch illegalisiert – eingravieren. Es sind soziale Auseinandersetzungen in einem ungleichen Machtverhältnis, welche die Grenzziehungsprozesse gestalten. Ich habe diese Situation an den Beginn der Schlussfolgerungen gesetzt, um die Rahmung des von mir untersuchten Nothilfe-Regimes deutlich zu machen: Das Nothilfe-Regime und die darin eingelassenen Nothilfelager sind Knotenpunkte innerstaatlicher Grenzziehungen im europäischen Grenzregime. Diese inneren Grenzziehungsprozesse werden im Nothilfe-Regime von vielen unterschiedlichen Akteuren beeinflusst, umgestaltet und neu justiert. Jedoch, so eine Schlussfolgerung dieser Forschungsarbeit, sind staatliche Akteure in der Um- und Durchsetzung innerer Grenzziehungen zentral.

In den Schlussfolgerungen lege ich den Fokus auf die Faktoren, die im untersuchten Regime die Praktiken der unterschiedlichen Akteure verbin-

1 Bundesrat: »Bundesgesetz über die Ausländerinnen und Ausländer und über die Integration (AIG)«, Art. 69, vom 16. Dezember 2005, Stand am 1. Juni 2019, <https://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/20020232/index.html#a69>, [August 2019].

2 Solidarité sans frontières: »Dossier (Zwangs-)ausschaffungen«, ohne Datum: <https://www.sosf.ch/de/themen/migrationspolitik/projekte-kampagnen/dossier-zwangsausschaffungen.html>, [August 2019].

den, nicht im Sinne des gemeinsamen Tuns, sondern in deren (Re-)Aktio-nen und Interdependenzen und deren sozialen Auseinandersetzungen, wel-che Grenzen formen. Ich gehe drei Aspekten nach, die konstitutiv sind für das Nothilfe-Regime und sich durch alle »sites« (Marcus 1995) hindurchziehen. Bei jedem dieser Aspekte zeige ich jedoch auch die Brüche und Widerstandsfor-men auf. Weiter lege ich jeweils Forschungsdesiderate dar und mögliche An-schlussfragen. Und als letztes ziehe ich Konsequenzen aus dieser For-schungs-arbeit für die aktuelle Situation im Feld der Nothilfe.

7.1 Neoliberale politische Rationalität

7.1.1 Verbindungen

In allen untersuchten Bereichen und den darin herrschenden Diskursen, Praktiken und Subjektivierungsformen zeigt sich die an neoliberalen Ideen und Umsetzungsformen ausgerichtete politische Rationalität. Die staatli-chen Akteure in der Nothilfe arbeiten mit Anreizen, sie schaffen ein »*Feld der Möglichkeiten*« (Foucault 2005: 256) für die betroffenen Personen, an welche die »policy« des Sozialhilfeausschlusses gerichtet ist. Sie appellieren an ein selbstverantwortliches Subjekt, das erstens eine der zur Verfügung gestellten Optionen wählt und zweitens diese im Sinne der Regierungsziele ebenfalls als beste Lösung anerkennt und umsetzt. Es ist eine politische Rationali-tät, die mit mehr oder weniger Zwang auf die Handlungen der Subjekte wirkt und diese lenkt. Es geht mir nicht darum, die Art des Regierens, die Foucault historisch herausgearbeitet hat, einfach zu bestätigen. Denn die Gefahr bei Studien, die mit dem Konzept der Gouvernementalität und dem Machtbegriff Foucaults arbeiten, ist, so Lemke (2000), dass alle Phänomene des Staates und der Wirtschaft letztlich dieser neoliberalen politischen Ra-tionalität unterliegen. Deshalb gilt es, die Praxis in den jeweiligen Kontexten zu untersuchen. Es geht mir darum, die Regierungsweise kontextuell einzu-betten, um die herrschende Logik im Nothilfe-Regime zu verstehen, jedoch auch die Brüche oder Widerstandsformen in und gegenüber dieser Logik aufzuzeigen.

Die neoliberale politische Rationalität zeigt sich erstens in einem sozi-alpolitischen Kontext, in den sie auch eingebettet ist. Die Idee des Sozial-hilfeausschlusses wie auch die Vorstellungen und schließlich die Umsetzung orientieren sich an der sich in den 1990er Jahren abzeichnenden Neuausrich-tung.